SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

MÄRZ 2010

GOD IS PRESENT IN MAN
IN THE FORM OF LOVE
(24. Juni 1996)

Gott ist als Liebe im Menschen
gegenwärtig

THE SAME ATMA
INDWELL ALL BEINGS
(30. Januar 2010)

Der gleiche Atman wohnt in allen
Wesen

Titelblatt-Rückseite:
"Maintain the purity . . ."

"Erhaltet die Reinheit ..."

Seite 89:
We are all kin through God, ...

Wir sind alle durch Gott,
...miteinander verwandt

Heft-Rückseite:
Chant God's Name Constantly

Singt ständig den Namen Gottes

Gott ist als Liebe im Menschen gegenwärtig

In seinem großen Erbarmen hielt Bhagavān ab dem 16. Juni 1996 fast zwei Monate lang täglich Ansprachen in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam. Diese Ansprachen umfassen eine riesige Vielfalt spiritueller Themen von praktischem Nutzen für den modernen Menschen und betonen das reiche kulturelle Erbe Indiens (Bhārat), das in den Veden verwurzelt ist. Wie die Leser selbst erkennen werden, ist dieses ein reicher Schatz spirituellen Wissens, das die Seele aufrichtet und das die Menschheit bereichern, erleuchten und transformieren kann. Diese Ausgabe enthält Bhagavāns neunte Ansprache vom 24. Juni 1996. Sanātana Sārathi wird diese Ansprachen, die den passenden Namen amrita dhārā (nektargleicher Strom des Wassers des Lebens) tragen, von Zeit zu Zeit veröffentlichen.

Was können die üblen Auswirkungen des Kaliyuga¹ einem Menschen antun, dessen Herz voller Mitgefühl ist, dessen Sprechen erfüllt ist von Wahrheit und dessen Körper dem Dienst an anderen geweiht ist?

(Vers in Sanskrit)

Glück in der Gesellschaft ist das Ergebnis des Dienens

Verkörperungen der Liebe!

Jeder Mensch, der auf dem Gebiet der Spiritualität Fortschritte machen möchte, sollte drei Tugenden entwickeln – Reinheit (purity), Geduld (patience) und Ausdauer (perseverance). Wer diese drei Tugenden, die auch die drei Ps genannt werden, entwickelt, ist ein gesegneter Mensch.

Menschen ohne Charakter, Erziehung ohne ein Ziel und eine Menschheit ohne Moral sind wertlos. Das Leben eines Einzelnen ohne Frieden ist nicht besser als eine Nacht ohne Mond. Hört, oh ihr tapferen Söhne Indiens (Bhārat)!

(Gedicht in Telugu)

Tatsächlich ist der ein wahrer Mensch, der mit diesen drei Tugenden - nämlich Reinheit, Geduld und Ausdauer – ausgestattet ist. Wer diese verliert, verliert sein Menschsein. Da diese drei Tugenden dem Menschen heutzutage fehlen, gleicht er mehr einem Tier als einem Menschen. Er hat nur die Gestalt eines Menschen, aber nicht sein Verhalten. Tugenden sind die Lebensprinzipien eines Menschen. Ohne Tugenden ist er tot.

¹ das Kaliyuga = das eiserne Zeitalter, in dem wir heute leben – Anm.d.Ü.

Charakter ist das Lebensprinzip der Erziehung

Wenn ihr die wahre Bedeutung des Menschseins erkennen wollt, solltet ihr zuerst menschliche Werte entwickeln. Entwicklung der menschlichen Werte ist deshalb unerlässlich für alle. In der Tat sind Moral und menschliche Werte das Wichtigste für einen Menschen. Charakter ist die zugrundeliegende Stärke der Moral und der menschlichen Werte. Deshalb sollten Studenten den Charakter als ihre wichtigste Eigenschaft betrachten. Man mag über riesigen Reichtum, eine erstklassige Ausbildung, enorme physische Kraft oder eine hohe gesellschaftliche Stellung verfügen, all dieses ist nutzlos, wenn einem der Charakter fehlt. Die moderne Erziehung ist entartet, weil sie nicht zur moralischen, religiösen und spirituellen Entwicklung der Studenten beiträgt.

Studenten sollten eine solche Ausbildung anstreben, die ihnen die heiligen Eigenschaften wie guten Charakter, Festhalten an der Wahrheit, Hingabe, Disziplin und Pflichterfüllung verleiht.

(Gedicht in Telugu)

Bloßes Buchwissen kann man nicht als Bildung bezeichnen. Jeder gebildete Mensch sollte sein Menschsein dadurch zum Ausdruck bringen, dass er für das Wohlergehen der Gesellschaft und für die Sicherheit der Zukunft des Landes arbeitet. Er sollte verstehen, wie heilig, göttlich, herrlich und erhaben das Menschsein ist.

Vögel und Tiere bekommen keinerlei Ausbildung,
dennoch führen sie ein Leben in Disziplin.
Aber ach! Der Mensch, der mit aller Intelligenz ausgestattet ist,
führt kein diszipliniertes Leben.
Was sonst kann ich dieser Versammlung der edlen
und frommen Menschen mitteilen.

(Gedicht in Telugu)

Die Geburt als Mensch ist die seltenste von allen und schwer erreichbar (jantūnam narayanma durlabham). Was macht die menschliche Geburt so selten und kostbar? Nahrung, Schlaf, Furcht und Fortpflanzung – all dieses haben Menschen und Tiere gleichermaßen. Es ist Erkenntnis, was die Menschen von Tieren und Vögeln unterscheidet. Deshalb heißt es: Es ist die weise Erkenntnis, die einen Menschen als Mensch ausweist; ohne diese Erkenntnis gleicht der Mensch einem Tier (jnānam narānām adhikam vishesha, jnānena shūnya pashubhih samāna). Tatsächlich ist Erkenntnis das dritte Auge des Menschen. Ohne das Auge der Erkenntnis ist er nicht besser als ein Tier. Charakter sollte als das Lebensprinzip der Erziehung und Ausbildung betrachtet werden. Das bloße Studieren der Veden und der heiligen Schriften (shāstra) genügt nicht. Ihr solltet euch darum bemühen, Charakter und menschliche Werte zu entwickeln.

Trotz seiner Ausbildung und Intelligenz wird ein törichter Mensch sein wahres Selbst nicht erkennen und ein niedrig gesinnter Mensch wird seine bösen Eigenschaften nicht aufgeben.

(Gedicht in Telugu)

Die moderne Erziehung führt nur zum Argumentieren, nicht zu völliger Weisheit. Was nützt es, weltliche Ausbildung zu erlangen, wenn sie euch nicht zur Unsterblichkeit führen kann? Eignet euch das Wissen an, das euch unsterblich macht.

(Gedicht in Telugu)

Es ist nur der Körper, der stirbt. Das, was geboren wird, stirbt auch. Das Prinzip des Atman² ist ewig; es kennt weder Geburt noch Tod. Ihr solltet die Erkenntnis dieses göttlichen Prinzips erlangen, die jenseits des endlosen Kreislaufs von Geburt und Tod ist.

punar api jananam
punar api maranam
punar api janāṅ jātare sayanam
iha samsāre bahudustare
kripāyapare pāhi murāre

Oh Gott, ich bin gefangen im Kreislauf von Geburt und Tod; wieder und wieder erfahre die Qual des Aufenthaltes im Mutterleib. Es ist so schwer, diesen Ozean des weltlichen Lebens zu überqueren. Bitte bringe mich über diesen Ozean und gewähre mir Befreiung.

(Vers in Sanskrit)

Befreit euch von eurer Selbstsucht

Ihr solltet im Leben Fortschritte erzielen auf physischem, ethischem, moralischem und spirituellem Gebiet und eurem Aufenthalt auf Erden durch unablässige Kontemplation über Gott Wert verleihen. Die Welt von heute hat große Fortschritte auf den Gebieten der Wissenschaft und des weltlichen Wissens erzielt. Aber auf den Gebieten der Moral und Menschlichkeit ist die Entwicklung rückläufig. Was ist der Grund hierfür? Der Grund sind die Selbstsucht und der Eigennutz des modernen Menschen. Welche Arbeit auch immer der Mensch heutzutage verrichtet, er tut sie mit einem selbstsüchtigen Motiv. Eigennutz ist die Triebfeder all seines Denkens und Handelns. All sein Denken und Handeln sind durch Selbstsucht motiviert. Er ist in Wahrheit eine Marionette seiner Selbstsucht geworden. Er betrachtet alles durch das Auge der Selbstsucht. Er ist tatsächlich in den Fesseln der Selbstsucht gefangen. In dem Augenblick, in dem er sein Lebensmotiv der Selbstsucht dahingehend verändert, dass das Wohlergehen der Gesellschaft sein Lebensmotto wird, erkennt er die eigentliche Bedeutung von wahrer Erziehung und Bildung. Es ist daher notwendig, dass sich der Mensch von seiner Selbstsucht und seinem Eigennutz befreit und sein Herz mit edlen Gedanken über das Wohlergehen und den Fortschritt der Gesellschaft füllt. Auf diese Weise sollte er mit heiligen Gefühlen sein Herz reinigen und die Unbeständigkeit seines Geistes zügeln. Welche Arbeit auch immer ihr mit einem reinen Herzen, einem beständigen Geist und in selbstloser Haltung tut, sie wird euch auf den siegreichen Pfad für eure spirituelle Reise führen.

Einst beschloss ein wohlhabender Mann, sich auf eine Pilgerreise zu heiligen Stätten zu begeben. Um der Sorge zu entgehen, dass er zuviel Gepäck schleppen müsse, verschnürte er nur sehr wichtige Dinge in seinem Bettzeug und begann seine Reise. Wie es das Sprichwort sagt, dass weniger Gepäck Reisen zur Freude werden lässt, konnte er

² der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der Atman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü

bequem alle die heiligen Pilgerorte wie Kāshī (Benares), Mathurā, Brindāvan usw. besichtigen. Tagsüber sah er viele Tempel, betete vor den sich darin befindenden wunderschönen Statuen der verschiedenen Gottheiten, badete in heiligen Flüssen und tat verschiedene verdienstvolle Werke.

Das Sehen eines Heiligen tilgt alle Sünden. Seine Berührung befreit vom Karma. Das Sprechen mit ihm zerstört alles Leiden (darshanam pāpanāshanam, sparshanam karmanvimocanam, sambhāshanam sankatavimocanam). Nachdem er den Tag damit zugebracht hatte, verschiedene heilige und edle Taten zu verrichten, wurde er am Abend müde und legte sich auf sein Bett zum Schlafen. Aber er tat kein Auge zu. Das wurde zum Grund für seine Erschöpfung. Man kann eine Zeitlang ohne Nahrung auskommen, aber nicht ohne Schlaf. Obwohl er auf der physischen Ebene edle Taten verrichtete, kam er innerlich nicht zur Ruhe. Was war der Grund? Der Grund dafür war, dass sich zahlreiche Wanzen in seinem mitgenommenen Bettzeug befanden. Durch die Stiche dieser Wanzen konnte er nachts keinen Schlaf finden. Genauso ist die Lage des heutigen Menschen. Auf der physischen Ebene hat er viele Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten angehäuft und scheint ganz glücklich zu sein. Aber er trägt in sich die Wanzen der schlechten Eigenschaften, der üblen Gedanken und der bösen Motive, die seinen Frieden zerstören. Solange er negativen Gefühlen und Gedanken Raum lässt, kann er keinen Frieden finden. Frieden (engl.: peace) kann man nicht in der Welt draußen finden. Draußen gibt es nur Stückwerk (engl.: pieces)! Wahrer Frieden kommt aus eurem Inneren. Ihr könnt keinen Frieden erlangen durch weltliches Streben, durch Ausbildung oder durch den Unterricht irgendeines Lehrmeisters. Ihr selbst seid die Verkörperung des Friedens. Ihr seid die Verkörperung der Wahrheit. Ihr seid die Verkörperung Gottes. Ihr solltet versuchen, diese ewige und heilige Wahrheit zu verstehen.

Frieden und Glückseligkeit kommen aus eurem Innern

Frieden und Glückseligkeit kann man nicht in äußeren Gegenständen finden. Ihr besitzt alle weltlichen Gegenstände, die eure Bedürfnisse stillen und euch alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten bieten, nicht wahr? Wenn diese äußeren Gegenstände Frieden und Glückseligkeit geben könnten, warum erfahrt ihr dann keinen Frieden und keine Glückseligkeit, obwohl ihr diese Dinge besitzt? Ebenso sind alle, die euch lieb und teuer sind, bei euch. Aber auch sie bringen euch keinen Frieden und keine Glückseligkeit. Ihr solltet versuchen zu verstehen, dass Glückseligkeit nicht durch Personen und durch Gegenstände zu finden ist. Glückseligkeit kommt nur aus eurem Inneren; ihr selbst seid die Quelle für Frieden und Glückseligkeit. Deshalb gibt es keinen Grund für euch, euch zu bemühen, sie hier oder dort zu suchen. Glückseligkeit muss man nicht suchen, sie muss im Inneren manifestiert werden. Man muss sie erkennen und nicht Ausschau danach halten. Versucht dieses ewige Prinzip der Wahrheit zu erkennen, das in euch ist. Ihr glaubt, dass der eine oder andere euch Glückseligkeit bringen wird. Aber das ist eure Selbsttäuschung (bhrama). Solange ihr der Täuschung unterliegt, könnt ihr Gott nicht erreichen. Befreit euch deshalb von dieser Täuschung. Dann wird Gott sich in euch manifestieren. Gott ist nicht von euch verschieden. Ihr und Gott seid eins. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprah bahudhā vadanti). Es gibt nur eine Wahrheit, nicht zwei. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Nur Einer, nicht Zwei. Dieses ewige göttliche Prinzip ist in allem gegenwärtig. Ihr könnt nicht sagen, dass es in einer bestimmten Person vorhanden ist und in einer anderen nicht. Gott ist der allen Wesen Innewohnende (īshvarah sarvabhūtānām). Studenten sollten festen Glauben an diese Wahrheit entwickeln. In

welcher Form ist Gott in allen gegenwärtig? Er ist in allen als Liebe gegenwärtig. Ich habe euch viele Male gesagt, dass das Prinzip der Liebe in allen vorhanden ist. Liebe ist Gott, Gott ist Liebe (prem īshvar hai, īshvar prem hai). Heilige Liebe ist Gott selbst. Erhältet euch deshalb die Reinheit und Heiligkeit der Liebe; beschmutzt sie nicht, indem ihr sie mit weltlichen Wünschen in Zusammenhang bringt. Weltliche Liebe ist überhaupt keine Liebe. Wahre Liebe bezieht sich nur auf den Atman. Atman ist Liebe, Liebe ist Atman. Atman ist Gott, Gott ist Atman. Liebe ist Gott, lebt in Liebe. Studenten sollten dieses Prinzip der Liebe richtig erkennen. Aber unglücklicherweise richten die Studenten heutzutage ihre Liebe auf nicht wünschenswerte Dinge und werden dadurch Opfer vieler Sorgen und Schwierigkeiten.

Bewahrt den inneren Frieden

Die Jugend ist nicht von Dauer. Sie ist ein zeitliches Übergangsstadium, das kommt und geht wie vorüberziehende Wolken. Verschwendet nicht euer Leben, indem ihr über eine vorübergehende und flüchtige Jugend jubelt. Die Jugend ist sehr heilig, doch die Studenten versuchen sie zu entweihen. Ihr solltet die kostbare menschliche Geburt nicht für flüchtige Vergnügungen verschwenden. Das sagte Ādi Shankara: „Seid nicht stolz auf euren Reichtum, auf eure Nachkommenschaft, auf eure Jugend - sie sind vorübergehend und können in einem einzigen Augenblick zerstört werden (mā kuru dhana jana javvana garvam, harati mimeshāt, kālah sarvam)“.

Jugend ist die Entwicklungsstufe, in der man alle Arten von Erregungen erlebt. Es ist wichtig, dass man diese Leidenschaften und Aufregungen dadurch unter Kontrolle hält, dass man den Namen Gottes rezitiert und durch Autosuggestion: „Solche unheiligen Gedanken sind für mich nicht gut und nicht richtig. Sie sind nur vorüberziehende Wolken; sie werden kommen und gehen. Mein Leben ist ewig und diese Gedanken sind flüchtig wie vorbeiziehende Wolken.“ Das Herz ist wie der Himmel, der Geist ist der Mond und der Intellekt die Sonne. Der Mond ist aus dem Geist des höchsten Wesens geboren; die Sonne wurde aus den Augen des höchsten Wesens geboren (candramā manaso jātah, cakshoh sūryo ajāyata). Gedankenwolken tauchen am Himmel des Herzens auf und bedecken die Sonne und den Mond. In jungen Jahren kommen manchmal sehr dicke Gedankenwolken. Dann kann man weder die Sonne sehen noch den Mond. Aber wie lange werden Sonne oder Mond unsichtbar bleiben? Nur für ein paar Augenblicke, weil diese Gedanken wie Wolken vorbeiziehen. Seid geduldig und die Wolken werden von selbst weiterwandern. Bleibt geduldig. Handelt nicht in Eile. In der Eile geht alles schief, Fehlschläge führen zu Sorgen. Deshalb tut nichts in Hast und Eile. Übereilen ist nicht gut, besonders nicht in diesem Alter; behaltet eure innere Ruhe. Tyāgarāja sagte: „Es mag jemand ein der Welt Entsagender (dandin) oder ein Philosoph (vedāntin) sein, ohne inneren Frieden jedoch kann er Glückseligkeit nicht erlangen.“

Innerer Friede ist sehr wichtig im Leben, sowohl auf der Ebene des Körpers als auch auf der des Geistes. Wenn sich die Sinne mit den Objekten der Sinne verbinden, reflektiert der Geist eure Wünsche auf der körperlichen und geistigen Ebene und macht euch dadurch zu Opfern übler Gedanken, übler Gefühle und übler Motive. Meistert diese üblen Gedanken, Gefühle und Motive. Das bedeutet Beherrschung der Sinne. Das wird als Kriyāyoga bezeichnet. Was bedeutet Kriyāyoga? Die Kontrolle über üble Gedanken, Gefühle und Motive ist wirkliches Kriyāyoga. Wenn ihr es schafft, eure schlechten Gedanken, Gefühle und Motive zu beherrschen, werden heilige Gefühle und göttliche Gedanken in euch aufsteigen.

Dient der Gesellschaft von ganzem Herzen

Studenten!

Macht in diesem jungen Alter euer Leben zu einem vorbildlichen und lohnenden Leben. Werdet selbst gute Jungen und Mädchen und macht die Gesellschaft gut und vorbildlich. Die moderne Gesellschaft ist gegenwärtig in einem chaotischen Zustand. Was ist der Grund? Der Grund dafür ist, dass die Leute heutzutage alles imitieren, was ein Zeichen von Schwäche ist. Imitation ist menschlich, Kreativität ist göttlich. Ihr solltet nie etwas nachahmen. Heutzutage ist diese Schwäche des Nachahmens in der gesamten Gesellschaft weitverbreitet. Beherrscht eure Sinne, zeigt gute Eigenschaften und werdet vorbildliche Studenten. Säubert die Gesellschaft vom Schmutz, der sich dort eingeschlichen hat, und transformiert sie. Das ist es, was Studenten heute tun müssen. Lauft nicht irgendwelchen Jobs nach, wenn ihr eure Ausbildung auf diese oder jene Art erhalten habt. Was ist eure wahre Pflicht (udyoga)? Die Umwandlung des Menschen und Reinigung aller Ebenen des Körpers und des Geistes – Yoga. Was ist wahrer Yoga? Dienen (sevā) ist wahrer Yoga. Engagiert euch für den Dienst an der Gesellschaft. Wenn ihr auf vorbildliche Weise der Gesellschaft dient, so rottet das euren Egoismus aus. Es ist das Ego, das den Untergang des Menschen bewirkt. Ihr könnt euch aus den Klauen des Egos befreien, wenn ihr der Gesellschaft dient. Tut den Dienst aus vollem Herzen mit heiligen Gefühlen und ohne Wunsch nach irgendeiner Belohnung. Glückseligkeit in der Gesellschaft ist der Erfolg des Dienens. Welch bessere Belohnung könnt ihr erwarten als die Erfahrung der Glückseligkeit? Glückseligkeit ist Gott. Gott ist ewige Glückseligkeit (nityānandam), er ist das höchste Glück schenkend (paramasukhadam), er ist Eines ohne ein Zweites (kevalam), er ist die Verkörperung absoluter Weisheit (jnānamūrtim), er ist jenseits der Gegensätze (dvandvātītam), er ist ausgedehnt und durchdringend wie der Himmel (gaganasadrisham), er ist das Ziel, das durch tat tvam asi (Das bist Du) und andere große Worte (mahāvākya) ausgedrückt wird (tattvamasyādilakshyam), er ist das Eine (ekam), das Ewige (nityam), das Reine (vimalam), das Unveränderliche (acalam), der Zeuge aller Funktionen des Intellekts (sarvadhīśākshibhūtam), er ist jenseits aller mentalen Zustände (bhāvātītam) und frei von den drei Grundeigenschaften (guna) und ohne relative Eigenschaften (trigunarahitam).

Das ist ewige, aus der Erkenntnis des Selbst gewonnene, nicht-duale Glückseligkeit. Die Glückseligkeit, die der Erkenntnis des Selbst entspringt, kann nicht von irgendjemandem oder von irgendwoher bekommen werden. Sie entsteht auf natürliche Art aus euch selbst heraus. Sie ist selbsterzeugt. Dieses ist euer eigener Besitz. Ihr verlangt nach dem Besitz anderer und gebt dadurch euren eigenen Besitz auf. Macht das niemals. Ihr solltet von anderen nichts erwarten. Was ihr selbst habt, genügt. Das ist alles was ihr benötigt. Es fehlt euch nichts. Die gesamte Welt ist in euch. Warum solltet ihr dann etwas von anderen wollen? Alles Sichtbare in dieser Welt kommt nur aus euch. Ihr seht nichts, wenn ihr die Augen schließt. Aber wenn ihr sie öffnet, seht ihr die gesamte Welt der Erscheinungen. Woher sind all diese gekommen? Sie sind durch eure Augen, aus euch heraus, entstanden. Doch der heutige Mensch ist sich des in ihm gegenwärtigen göttlichen Prinzips nicht bewusst. Er reist hunderttausende von Meilen hinaus in den Weltraum, bewegt sich aber nicht einmal einen halben Zoll (1,27 cm) in sein innerstes Sein hinein. Er rennt überall draußen herum, aber er betritt sein inneres Selbst überhaupt nicht. Wie viel ihr auch draußen umherlaufen mögt, ihr werdet nichts erreichen. Es ist vergeblich, vergeblich, vergeblich! Begebt euch einen halben Zoll in euch selbst hinein. Das genügt. Dann wird alles für euch erkennbar werden. Woher stammt alles das, was ihr seht?

Im Traum seht ihr Häuser, Gebäude und verschiedene Gegenstände, aber sie existieren nicht, wenn ihr die Augen öffnet. Im Traum seht ihr und erlebt ihr viele Dinge, doch alles verschwindet, wenn ihr aufwacht. All dieses ist der Nachttraum. Gleichmaßen seht ihr während des Tages jeden und alles und ihr habt so viele Erlebnisse. Aber all dieses wird unsichtbar, wenn ihr einschlaft. Das ist der Tagtraum. Ihr seid sowohl im Nachttraum wie im Tagtraum anwesend. Der Tagtraum existiert nicht im Nachttraum und der Nachttraum nicht im Tagtraum. Aber ihr seid in beiden Zuständen zugegen. Deshalb seid ihr allgegenwärtig. Betrachtet euch daher als fundamental göttliches Wesen.

Gewinnt die Liebe Gottes

Ich habe euch viele Male gesagt, dass ihr selbst Gott seid; Gott ist nicht von euch verschieden. Eure innere Stimme lehrt euch ebenfalls diese Wahrheit durch den Klang „So 'ham, so 'ham, so 'ham (ER [ist] ich).“ Eure innere Stimme erinnert euch ständig an eure göttliche Wirklichkeit, aber ihr achtet überhaupt nicht auf sie. Ihr folgt dem, was andere euch erzählen, aber ihr glaubt nicht an euch selbst. Wem könnt ihr denn glauben, wenn ihr an euch selbst nicht glaubt? Deshalb solltet ihr zuerst Selbstvertrauen entwickeln. Nur dann könnt ihr Selbstzufriedenheit erlangen, die euch auf den Pfad der Selbstaufopferung und schließlich zur Selbstverwirklichung führen wird. Glaubt zuallererst an euch selbst. Nur Gott ist in euch gegenwärtig. Gott ist die Verkörperung der Liebe. Er ist in Form von Liebe in euch gegenwärtig. Verschwendet oder beschmutzt dieses Prinzip der göttlichen Liebe nicht. Richtet diese Liebe auf einen heiligen Weg. Richtet sie nicht auf unheilige und schlechte Wege. Lenkt sie nicht auf unreine Wünsche eures Körpers oder auf Reichtum. Liebe besteht um der Liebe Willen. Verankert dieses göttliche Prinzip der Liebe in eurem Herzen und betet zu Gott. Wenn ihr Gottes Liebe erlangt, werdet ihr alles erreichen. Wodurch fanden alle Sorgen, Schwierigkeiten und Nöte Kucelas ein Ende? Alle seine Nöte endeten dadurch, dass er Krishnas Liebe empfing. Ihr könnt alles erreichen durch die Liebe Gottes. Nichts ist dann unmöglich. Eure Feinde werden zu euren Freunden, und jene, die euch fern sind, werden euch lieb und teuer werden durch Liebe. Genauso kann eure Liebe euch denen näher bringen, die sich von euch getrennt haben. Deshalb solltet ihr immer mehr und mehr Liebe entwickeln, die heilig, erhaben und kostbar ist. Die heutige Welt ertrinkt in Kummer aus Mangel an Liebe. Da ist keine Liebe zwischen Mutter und Sohn, Bruder und Bruder, Ehemann und Ehefrau. Wohin verschwand diese Liebe? Wie ist sie verschwunden? Der heutige Mensch besitzt nur noch künstliche Liebe. Genau gesagt, ist sein ganzes Leben heutzutage künstlich geworden.

Kunst ist außen, das Herz ist innen (englisch: art - heart). Wahre Kunst kommt nur aus dem Herzen. Die Studenten sollten diese Wahrheit richtig verstehen. Tatsächlich kommt alles aus eurem Herzen. Das Herz ist die Quelle der Liebe, welche die Verkörperung aller Kräfte ist. Deshalb versucht, alles durch Liebe zu erreichen.

Bhagavān beendete seine Rede mit dem Bhajan: „Prema mudita mānase kaho...“

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 24. Juni 1996.

Der gleiche Atman ist allen Wesen innewohnend

Gott ist der ewige Zeuge

Verkörperungen der Liebe!

Nach dem Tode ihres Gemahls Satyavān folgte Sāvitrī Yama und bat ihn inständig, ihn ins Leben zurückzuholen. Sie bekam Yamas Füße zu fassen und diskutierte beharrlich mit ihm. Ohne auf die großen Schwierigkeiten zu achten, die sie auf sich nehmen musste, erlangte sie schließlich Yamas Wohlwollen und rettete das Leben ihres Gemahls.

Die Wahrheit ist euer größter Schutz

Candramatī war eine andere große Frau Indiens, die das lodernde Feuer im Wald mit der Kraft ihrer Wahrheitsliebe löschen konnte. Um das Wort ihres Ehemannes König Harishcandra einzuhalten, nahm sie viele Prüfungen und Widerwärtigkeiten auf sich und gab der ganzen Welt ein leuchtendes Beispiel einer idealen Frau. Wie konnte sie an der Wahrheit festhalten? Als der Heilige Vishvāmitra zu Harishcandra kam, fragte der König ihn: „Oh verehrter Heiliger! Was kann ich für dich tun? Um was du mich auch bittest, ich werde es dir geben. Selbst wenn du mich um mein Leben bittest, werde ich es dir geben.“ Da sagte Vishvāmitra zu ihm: „Gib mir dein Königreich.“ Unverzüglich gab Harishcandra ihm sein Königreich. Er ging in seinen Palast und sagte zu seiner Gemahlin Candramatī: „Dieser Palast gehört uns jetzt nicht mehr. Er ist jetzt das Eigentum des Heiligen Vishvāmitra. Wir haben kein Anrecht auf irgendetwas hier.“ Candramatī gehorchte gern der Anordnung ihres Gemahls und sagte: „Ich bin bereit, selbst mein Leben aufzugeben, um das Versprechen, das du dem Heiligen gegeben hast, einzuhalten.“

Nachdem Vishvāmitra das Königreich von Harishcandra in Güte akzeptiert hatte, bat er ihn auch noch um das rituelle Geldgeschenk (dakshinā). Harishcandra hatte nichts mehr, da er alles dem Heiligen gegeben hatte. Er bat deshalb den Heiligen, ihm einen Monat Zeit zu geben, um ihm das rituelle Geldgeschenk zu überreichen. Harishcandra verließ den Palast zusammen mit seiner Gemahlin Candramatī und seinem Sohn Lohitasva, ohne etwas mitzunehmen, und sie begaben sich nach Kāshī. Dort verkaufte er seine Gemahlin und seinen Sohn an einen Brahmanen, doch das Geld reichte nicht aus, um dem Heiligen den vollen Betrag des rituellen Geldgeschenkes zu zahlen. Da der Heilige ihn ständig nach dem Restbetrag fragte, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich selbst zu verkaufen. Der Mann, der ihn kaufte, war der Besitzer eines Verbrennungsplatzes. Er beauftragte ihn damit, von allen, die kamen, um Tote zu verbrennen, die Gebühren einzukassieren.

Der Brahmane, der Candramatī und ihren Sohn gekauft hatte, nahm sie mit nach Hause und sagte zu seiner Frau: „Ich habe ein Dienstmädchen für dich gekauft. Du kannst ihr alle Arbeit geben.“ Candramatī bekam die Aufgabe, Essen zu kochen und Utensilien zu reinigen. Sie sagte nicht, wer sie war. Eines Tages schickte der Herr des Hauses Lohitasva zusammen mit zwei anderen Kindern in den Wald, um Gras zum rituellen Gebrauch zu holen. Als Lohitasva Gras schnitt, wurde er von einer Schlage gebissen. Seine Begleiter brachten seinen toten Körper nach Hause. Candramatī versank in Kummer, als sie den toten Körper ihres Sohnes sah. Nachdem sie die Arbeit im Hause während des Tages beendet hatte, durfte sie den toten Körper ihres Sohnes zu dem

Verbrennungsplatz bringen, wo Harishcandra als Verwalter arbeitete. Er verlangte von ihr die Gebühr für das Verbrennen des Leichnams. Als sie sagte, dass sie kein Geld habe, bestand er auf der Zahlung der Summe und sagte, dass niemand einen Leichnam verbrennen könne, ohne die erforderliche Gebühr zu zahlen. Er sagte ihr, dass sie das mit Perlen besetzte Glücksband (mangalasūtra³), das sie trug, verkaufen solle, um die Gebühr zu bezahlen. Da rief sie aus: „Mein Glücksband würde nur für meinen Ehemann sichtbar sein und für niemand anders!“ Sie erkannte auf einmal, dass der Verwalter des Verbrennungsplatzes niemand anders war als Harishcandra. Sie fragte ihn: „Bist du nicht Harishcandra? Ist dir bewusst, dass unser lieber Sohn tot ist?“ Harishcandra wurde von Kummer ergriffen, als er den toten Körper seines Sohnes sah. Da er jedoch an das Gelübde gebunden war, an der Wahrheit festzuhalten, sagte er seiner Gemahlin, dass sie ihr Glücksband verkaufen solle, um die Gebühr zu bezahlen. Als er dies sagte, erschien Shiva⁴ vor ihnen. Shiva lobte sie dafür, dass sie ohne Kompromisse an der Wahrheit festhielten, obwohl sie unsägliche Leiden ertragen mussten.

Die Schöpfung entsteht aus der Wahrheit und verschmilzt wieder mit der Wahrheit,

Gibt es einen Ort im Kosmos, an dem die Wahrheit nicht existiert?

Vergegenwärtigt euch diese reine und unbefleckte Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Alles entsteht aus der Wahrheit. Es ist die Wahrheit, die uns schützt. Shiva sagte zu Harishcandra: „Dein Festhalten an der Wahrheit hat dich geschützt.“ Dann holte er Lohitasva ins Leben zurück. In diesem Augenblick kam auch Vishvāmitra dazu und sagte zu Harishcandra: „Ich habe all dies nur getan, um dein Festhalten an der Wahrheit zu prüfen. Ich gebe dir dein Königreich zurück.“ Nachdem Harishcandra den Segen Shivas erhalten hatte, kehrte er zusammen mit seiner Gemahlin und seinem Sohn in sein Königreich zurück. Alle seine Untertanen, die so sehr auf sie gewartet hatten, waren hoch erfreut über ihre Rückkehr. Alle waren glücklich und genossen die ganze Episode als eines der göttlichen Spiele (līlā).

Ein göttliches Prinzip durchdringt die gesamte Welt

Der moderne Mensch ist stolz auf seinen Reichtum und seinen Besitz. Er glaubt, dass er selbst sich alles verdient hat und dass alles ihm gehört. Er vergisst jedoch, dass all dieses nur durch die Gnade Gottes möglich werden konnte. Gott hat keine Form und ist jenseits von Geburt und Tod. Wer geboren wird, stirbt auch. Doch Gott ist ohne Geburt und Tod. Genauso gibt es auch bei der Trinität Brahmā, Vishnu und Shiva weder Geburt noch Tod. Bei Gott gibt es weder Kommen noch Gehen. Er ist allgegenwärtig. Die Menschen halten Gott für ihr Glück und Leid verantwortlich. Doch Gott gibt weder Glück noch Leid. Er ist für beides nicht verantwortlich. Wenn ihr etwas anderes glaubt, ist alles eure eigene Einbildung. Wenn ihr heute jemanden schlägt, werdet ihr später von jemandem geschlagen werden. Wenn ihr jetzt jemandem Schaden zufügt, wird auch euch Schaden zugefügt werden. So muss jeder die Folgen seiner Handlungen tragen. Was immer euch widerfährt, ist nur die Reaktion, die Widerspiegelung und der Widerhall von dem, was ihr getan habt. Gott hat nichts damit zu tun. Was immer ihr tut, wird auf euch zurückfallen. Deshalb seht Gutes, tut Gutes und empfindet Gutes. Gott gibt euch nichts und empfängt auch nichts von euch. Er mischt sich niemals in etwas ein.

³ Dieses Band erhält die Braut von ihrem Bräutigam als Symbol der glücklichen Verbindung geschenkt – Anm. d. Ü.

⁴ Innerhalb der göttlichen Trinität ist Shiva der Gott der Zerstörung, Auflösung und Umwandlung – Anm. d. Ü.

Jeder, wer er auch sein mag, muss die Folgen seiner Handlungen tragen.
Niemand kann wissen, was die Zukunft für ihn bereithält.
Doch eines ist sicher, dass jeder die Folgen seiner Handlungen tragen muss.
Selbst der mächtige Rāma erlitt den Schmerz der Trennung von seiner Gattin
Sītā und weinte wie ein gewöhnlicher Mensch. Selbst die mächtigen Pāndavas
mussten ins Exil gehen und im Wald leben.

(Lied in Telugu)

Eure schlechten Handlungen sind die Ursache aller eurer Schwierigkeiten. Da die Menschen diese Wahrheit nicht verstehen, geben sie Gott die Schuld an ihrem Leiden. Es ist ein großer Fehler zu glauben, dass Gott für euren Verlust oder Gewinn, euer Glück oder Leid, eure Geburt oder euren Tod verantwortlich ist. Gott ist der ewige Zeuge. Macht Gott für nichts verantwortlich. Ihr selbst seid für die Erfüllung oder Nichterfüllung eurer Wünsche verantwortlich. Jeder muss sich selbst für alles, was ihm widerfährt, als verantwortlich betrachten. Gott ist nicht irgendwo an einem fernen Ort. Ihr braucht nicht nach ihm zu suchen. Ihr selbst seid Gott. In den Upanischen⁵ steht: „Ich bin Brahman⁶ (aham brahmāsmi).“ Wenn jemand euch nach eurem Namen fragt, antwortet ihr: „Ich bin Soundso.“ Euer Name wurde euch von euren Eltern bei eurer Geburt gegeben. Er ist nicht euer wirklicher Name. Ihr solltet immer sagen: „Ich bin Brahman (aham brahmāsmi), DAS bist DU (tat tvam asi), dieses Selbst ist Brahman (ayam ātmā brahma).“ Ihr seid nicht auf irgendeinen Namen oder Ort beschränkt. Dasselbe Prinzip des Atman, das in der Ameise ist, ist auch als Gott in euch. Der Atman hat keine Form. Er ist weder Geburt noch Tod unterworfen. Er ist in allen Zeitperioden – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – gegenwärtig. Denkt immer daran, dass ihr die Verkörperung des Atman seid. Gebt euch nicht der Täuschung hin: „ER ist Gott (deva), ich bin Mensch (jīva).“ Es besteht keinerlei Unterschied zwischen Mensch und Gott. Nur ein göttliches Prinzip durchdringt die ganze Welt.

Die weltlichen Beziehungen sind unwirklich

Alle physischen Beziehungen auf der Welt entstehen durch euch selbst. Wenn ihr heiratet, sagt ihr: „Sie ist meine Ehefrau, ich bin ihr Ehemann.“ Tatsächlich ist weder sie eure Ehefrau, noch seid ihr ihr Ehemann. Aufgrund eurer Täuschung betrachtet ihr sie als eure Ehefrau. Wenn es keine Ehefrau und keinen Ehemann gibt, wie kann dann jemand als ihr Sohn bezeichnet werden? Der eine Atman existiert in allen Wesen (ekātma sarvabhūtāntarātman). Ihr betrachtet jedoch die Milliarden von Lebewesen als voneinander verschieden. Wenn ihr hinter die Zahl eins eine Null setzt, wird daraus zehn. Wenn ihr noch eine Null dahinter setzt, wird daraus hundert. Wenn ihr drei Nullen hinter die Eins setzt, wird daraus tausend. Wenn ihr immer mehr Nullen hinzufügt, steigt der Wert immer weiter. Doch die Eins bleibt nur die Eins. Ihr seid eine Person. Wenn ihr heiratet, seid ihr zwei. Nach ein oder zwei Jahren bekommt ihr eine Tochter oder einen Sohn. Dann sagt ihr: „Ich bin der Ehemann, sie ist meine Ehefrau, er ist mein Sohn, und sie ist meine Tochter.“ Doch alle diese Beziehungen zwischen Ehemann, Ehefrau, Sohn und Tochter sind nur eure Täuschung. Alle diese weltlichen Beziehungen sind eure eigene Schöpfung. Ihr mögt eine Zeit lang als Ehemann und Ehefrau leben, doch wenn einer

⁵ Bezeichnung einer Klasse heiliger Schriften; sie bilden den Schluss des offenbaren Teils der Veden – Anm. d. Ü.

⁶ das Brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

stirbt, wer ist dann der Ehemann und wer die Ehefrau? Eure Wünsche sind die Grundlage aller eurer Beziehungen. Diese Wünsche kommen und gehen. Wenn es keine Wünsche gibt, gibt es auch keine Beziehung. Es wird gesagt, dass die Menschen, wenn ihre Wünsche erfüllt sind, sich noch nicht einmal mehr gegenseitig ansehen.

Ihr lest die heiligen Texte wie die Bhagavadgītā, das Bhāgavatam und das Rāmāyana. Während ihr diese lest, erscheinen vor eurem geistigen Auge verschiedene Ereignisse wie Szenen auf einer Kinoleinwand. Tatsächlich ist das, was ihr auf einer Kinoleinwand seht, nur ein Marionettenspiel. In Wirklichkeit stirbt keiner der Schauspieler und weint auch keiner von ihnen. Ihr mögt dies jetzt nicht verstehen. Vor vierzig Jahren kam die Filmschauspielerin Kanchana Mala zu mir. Ihr habt vielleicht alle ihren Namen gehört. Sie sagte zu mir: „Swami! Ich möchte nicht mehr in Filmen spielen.“ Als ich sie nach dem Grund fragte, sagte sie: „Swami! Das Leben auf der Kinoleinwand ist anders als das wirkliche Leben. Auf der Leinwand mag ein Schauspieler ein König und ein anderer ein Diener sein. Doch es gibt keine wirkliche Beziehung zwischen den beiden. Während die Menschen dieses Marionettenspiel sehen, weinen einige, während andere lachen und einige traurig sind. Ich möchte nicht Teil dieses Marionettenspiels sein.“ Ist diese Welt nicht auch ein Marionettenspiel? Alle diese weltlichen Beziehungen sind unwirklich wie die Marionetten auf der Kinoleinwand.

Auf dieser Welt sagt jeder: mein Vater, meine Mutter, meine Töchter, meine Söhne, meine Schwiegersöhne usw. Doch in Wirklichkeit gibt es keine solchen Beziehungen. Es gibt nur ein göttliches Prinzip. „Einer bin ich, vielfältig will ich sein (eko `ham bahuh syām).“ Ihr glaubt, dass ich jetzt auf einem Stuhl sitze und ihr alle auf dem Boden sitzt. Doch tatsächlich sitze ich nicht auf dem Stuhl und ihr sitzt auch nicht auf dem Boden. Wir befinden uns alle an dem gleichen Platz. Ihr glaubt, dass Gott sich auf einem höheren Platz und ihr euch auf einem niedrigeren Platz befindet. Dies ist eine Art von Spiel auf der physischen Ebene. Weder bin ich von euch getrennt noch seid ihr von mir verschieden. Wir sind eins. Wir sind alle Teil der gleichen kosmischen Form. Ihr bereitet viele Süßigkeiten zu wie Weizenpudding, Mandelpudding und Gulab Jamu. Obwohl ihr diesen Süßigkeiten verschiedene Namen gebt, ist der Zucker in ihnen allen derselbe. Genauso sind alle die Verkörperungen des gleichen göttlichen Prinzips. Auf der weltlichen Ebene mögt ihr jemanden als euren Gegner betrachten und glauben, dass er euch hasst. Trotzdem wird er euch zurückgrüßen, wenn ihr ihn grüßt. Tatsächlich gibt es keinen Unterschied zwischen den Menschen, obwohl ihr auf der physischen Ebene die Menschen als voneinander verschieden betrachten mögt. Wenn ihr eure Betrachtungsweise ändert, werdet ihr erkennen, dass alle eins sind. Die Leute fragen mich: „Swami! Wie können wir Konzentration entwickeln? Wie können wir Gott sehen?“ Doch Gott ist allein in euch. Ihr seid Gott.

Entwickelt den Blick nach innen

Ihr seid nicht eine Person, sondern drei: diejenige, die ihr zu sein glaubt, diejenige, für die euch andere halten, und diejenige, die ihr wirklich seid. Diese drei repräsentieren die Prinzipien von Dualität (dvaita), qualifizierter Nichtzweiheit (vishishtādvaita) und Nicht-Zweiheit (advaita), in dieser Reihenfolge. Hegt nicht das Gefühl, dass Gott von euch getrennt ist. Ihr solltet eure Gefühle ändern. Wenn ihr sagt: „Das ist mein Körper“, dann solltet ihr euch fragen: „Wer bin ich?“ Wenn ihr „mein Körper“ sagt, bedeutet das, dass der Körper von euch getrennt ist. Genauso ist es, wenn ihr „mein Geist (mind)“ sagt. Dann

Der gleiche Atman ist allen Wesen innewohnend

bedeutet dies, dass ihr nicht der Geist seid. Körper und Geist sind von euch getrennt. Sie sind nur eure Werkzeuge. Das Ich-Prinzip ist von allen diesen getrennt.

Wenn ihr euer kleines Ich (englisch: I) durchstreicht, entsteht das heilige Symbol des Kreuzes (†), das von den Christen verehrt wird. Alle heiligen Schriften wie die Gītā, die Bibel, der Koran usw. verkünden die gleiche Wahrheit. Es gibt nur eine Wahrheit, aber die Gelehrten geben ihr viele verschiedene Namen (ekam sad viprāh bahudhā vadanti). Das gleiche Prinzip des Atman ist in allen gegenwärtig. Wer das Prinzip des Atman erkennt, erlangt Göttlichkeit. Wenn ihr die Einheit der Menschheit erkennen wollt, solltet ihr erkennen, dass der Atman, der in euch gegenwärtig ist, in allen gegenwärtig ist. Um die Göttlichkeit in allen zu sehen, solltet ihr eure eigene euch innewohnende Göttlichkeit erkennen. Ihr blickt jedoch nach außen, ohne das euch innewohnende göttliche Prinzip zu erkennen. Wenn ihr nach außen blickt, seht ihr nur äußere Formen. Schließt eure Augen und blickt nach innen. Wenn ihr das euch innewohnende göttliche Prinzip erkennen wollt, dann solltet ihr den Blick nach innen entwickeln. Ihr seht nur das Objekt, auf das ihr das Licht richtet. Wenn ihr nach innen blickt, werdet ihr euch selbst sehen. Manche Menschen sagen: „Gott existiert nicht.“ Das ist ein großer Fehler. Gott existiert. Wo ist er? Er ist der Bewohner eures Herzens (hridayavāsin). Da ihr nur nach außen blickt, könnt ihr Gott in euch nicht sehen. Warum hat Gott euch Augen gegeben? Hat er euch Augen gegeben, alles außen zu sehen? Wenn ihr alles und jedes außen seht, dann könnt ihr nicht das euch innewohnende göttliche Prinzip sehen. Auch eure Ohren sollten nur eure innere Stimme hören.

Entwickelt das Bewusstsein der euch innewohnenden Göttlichkeit

Wie könnt ihr Selbstverwirklichung erlangen? Zuerst solltet ihr Selbstvertrauen haben. Nur dann könnt ihr Selbstzufriedenheit erlangen. Selbstzufriedenheit führt zu Selbstaufopferung. Nur wenn ihr Selbstaufopferung entwickelt habt, könnt ihr Selbstverwirklichung erlangen. Wenn ihr Selbstverwirklichung erlangt, verschwinden alle Unterschiede zwischen ‚ich‘ und ‚wir‘. Alles ist in euch, nichts ist außen. Wenn ihr die Dinge von der falschen Seite seht, seht ihr alles falsch. Schließt eure Augen und seht euch selbst. Richtet euren Blick nach innen und fragt euch: „Wer bin ich? Wer bin ich?“ Euer Atmen wird euch die richtige Antwort geben. Ihr solltet euren Geist (mind) transzendieren, um diese Wahrheit zu erkennen. (Swami zeigt sein Taschentuch und fragt:) Was ist das? Das ist ein Tuch. Es ist nicht nur ein Tuch, sondern ein Bündel von Fäden; nicht nur ein Bündel von Fäden, sondern Baumwolle. Ohne Baumwolle gibt es keine Fäden, und ohne Fäden gibt es kein Tuch. Genauso wie die Baumwolle die Grundlage des Tuches ist, ist der Klang des ‚so `ham‘ (ER [ist] ich)‘, der durch euer Atmen entsteht, die Grundlage von allem. Das ist Verkörperung des Klangs, des Beweglichen und Unbeweglichen, des Lichts, der Sprache. Deshalb beobachtet zuerst euer Atmen und lauscht dem Klang des ‚so `ham‘, ‚so `ham‘ (ER [ist] ich, ER [ist] ich). ‚So‘ bedeutet ‚ER (Gott)‘ und ‚`ham‘ bedeutet ‚ich‘. Auf diese Weise macht euer Atmen euch jeden Augenblick eure Göttlichkeit bewusst. Das ist höchstes spirituelles Praktizieren (sādhana). Doch ihr achtet nicht auf euer Atmen und lasst euch von allem, was ihr außen seht, fortreißen.

Alles ist in euch: sei es Glück, Leid, Himmel, Hölle oder Befreiung. Wo ist Gott? Er ist in euch; ihr seid Gott. Wenn ich euch frage: „Wer bist du?“ antwortet ihr: „Ich bin Srinivas aus Hyderabad“, „ich bin Soundso aus Hyderabad.“ Wo wurde Srinivas geboren? Er wurde nicht mit diesem Namen geboren. Es ist der Name, der ihm von seinen Eltern gegeben

wurde. Genauso bezeichnet ihr euch als Menschen. Das Menschsein ist ein Symbol für Heiligkeit. Das ist eure Realität. Anstatt zu erkennen, dass ihr göttlich (divine) seid, ertrinkt ihr in tiefem Wein (deep-wine)! Das alles ist eure Täuschung. Wenn einer Wein trinkt, wird er berauscht. Genauso kann einer, der in der Täuschung lebt, seine Realität nicht erkennen. Was ist die Bedeutung des Wortes ‚menschlich‘? Es bedeutet ‚göttlich‘. Was sind die menschlichen Werte? Es sind die göttlichen Eigenschaften Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit. Sie verleihen einem Menschen wirklichen Wert. Alles sonst auf dieser Welt ist unwirklich. Wenn ihr diese menschlichen Werte verwirklicht, werdet ihr selbst Gott. Alle diese menschlichen Werte kommen aus eurem Inneren. Woher kommt die Liebe? Sie kommt aus eurem Inneren. Woher kommt die Wahrheit? Sie kommt auch aus eurem Inneren. Diese Werte können nicht durch das Lesen von Büchern erworben werden. Viele Menschen lesen Bücher. Rechtsanwälte lesen umfangreiche Bücher. Ob es dünne oder dicke Bücher sind, die Grundlage von allen ist nur das Alphabet. Buchwissen kommt von außen, die Werte jedoch kommen aus eurem Inneren. Diese fünf Werte sind wie die fünf Elemente, die fünf Sinne und die fünf Lebensenergien, die in euch sind. Die negativen Eigenschaften wie Begierde (kāma), Zorn (krodha), Habgier (lobha), Täuschung (moha), arroganter Stolz (mada) und Eifersucht (mātsarya) dringen von außen in euch ein. Ihr mögt imstande sein, dicke Bücher zu schreiben; doch könnt ihr mit Worten beschreiben, was Wahrheit und was Frieden ist? Die Leute sagen: „Ich habe keinen Frieden, ich habe keinen Frieden.“ Doch der Friede ist nur in euch und nirgendwo anders. Wenn ihr euren Blick nach innen richtet, könnt ihr Frieden erfahren. Ihr seid die Verkörperung von Frieden, Wahrheit, Liebe und Opfergeist. Das sind die Werte, die ihr in euch aufnehmen solltet. Ihr leistet Aktivitäten des Dienens (sevā) und sagt, dass ihr dieses und jenes tut. Was bedeutet ‚Dienen (sevā)‘? Wirklich Dienen ist, sich selbst erkennen. Wenn ihr euch selbst erkennt, ist das Dienst für alle. Ihr glaubt, dass jemand euch eine Arbeit gegeben hat, jemand anders mit euch gesprochen hat, jemand euch beschimpft hat oder jemand euch geschlagen hat. Es ist alles eine Täuschung, die durch eure Einbildungskraft entstanden ist. Ihr könnt das Selbst nicht verwirklichen, wenn ihr nicht eure Einbildungskraft aufgibt. Wenn ihr sie aufgibt, werdet ihr Selbstvertrauen entwickeln. Wenn ihr nutzloser Einbildungskraft frönt, werdet ihr niemals imstande sein, die Realität der Welt zu erkennen, die nichts anderes ist als ein Marionettenspiel, wie Kanchana Mala gesagt hat. Tatsächlich ist die ganze Welt nur Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall. Ich gebe euch ein kleines Beispiel.

Richtet euren Geist (mind) auf Gott

Ein Kuhhirte pflegte mit seiner Viehherde in einen Wald in einem hügeligen Gelände zu ziehen, um sie dort weiden zu lassen. Einmal begann er, während das Vieh weidete, ein Lied zu singen. Sofort hörte er das Echo. Er dachte, dass jemand ihn imitierte, um sich über ihn lustig zu machen. Er rief: „Wer ist da? Warum wiederholst du mein Lied?“ Wieder hörte er das Echo seiner Worte. Er war sehr verärgert. Als er nach Hause kam, erzählte er seiner Mutter, was geschehen war. Seine Mutter beruhigte ihn, indem sie sagte: „Mein lieber Sohn! Hab keine Angst. Was du dort gehört hast, war nur das Echo deiner Stimme. Es war nur der Wiederhall von dem Ton, den du hervorgebracht hast. Da war niemand anders, der deine Stimme imitiert hat.“ Da verstand der Kuhhirte die Realität. Genauso stellen sich die Menschen vor, dass andere sich über sie lustig machen und ihnen Leiden verursachen. Es ist nur die Widerspiegelung ihrer eigenen Gefühle und Gedanken. Es sind eure eigenen Gefühle und Gedanken, die zu euch zurückkommen. Wenn ihr an Kummer denkt, werdet ihr Kummer bekommen. Wenn ihr an Zorn denkt, bekommt ihr Zorn. Ihr selbst seid der Ursprung all dieser Reaktionen, der Widerspiegelung und des Wiederhalls

und niemand anders. Ihr seid für euer Leid und Glück verantwortlich und sonst niemand. (Swami fragt einen der Jugendlichen aus Hyderabad nach seinem Namen. Als dieser sagt, dass er Ravi Kiran heißt, sagt Swami:) Ravi Kiran ist der Name, der dir von deinen Eltern gegeben wurde. Was ist dein wirklicher Name? Dein wirklicher Name ist Atman. Allmählich solltet ihr die Last eurer Täuschungen reduzieren. Weniger Gepäck bedeutet mehr Komfort und macht das Reisen zum Vergnügen.

Versucht zu verstehen, dass alles Reaktion, Widerspiegelung und Wiederhall ist. Was immer ihr sagt, kommt als Wiederhall zu euch zurück. Genauso kommen eure Handlungen als Reaktionen zu euch zurück. Wohin ihr auch blickt, seht ihr euer eigenes Spiegelbild. Wenn ihr die Sonne vor euch habt, ist euer Schatten hinter euch. Wenn ihr jedoch die Sonne im Rücken habt, ist euer Schatten vor euch. Aber wenn die Sonne über eurem Kopf steht, ist euer Schatten unter euren Füßen. Genauso lasst ihr, wenn ihr euren Geist (mind) auf Gott richtet, die Täuschung durch Māyā⁷ hinter euch. Wenn ihr dagegen euren Geist von Gott abwendet, ist die Täuschung durch Māyā vor euch, und ihr werdet ihr Opfer. Wenn euer Geist vollkommen auf Gott konzentriert ist, ist sie unter euren Füßen und vollkommen besiegt. Konzentriert deshalb euren Geist vollkommen auf Gott. Dann wird euer Geist nicht hin und her schwanken. Ihr fallt der Täuschung zum Opfer, wenn euer Geist unruhig ist und schwankt. Viele Menschen üben sich in Konzentration und versuchen zu meditieren. Was bedeutet Meditation? Ist es nur mit gekreuzten Beinen und geschlossenen Augen dasitzen? Nein, nein. Es ist ohne jegliche Gedanken dasitzen. Seht euer Selbst, das ist wahre Meditation. Wenn euer Geist ständig von einer Szene zur anderen wechselt, ist das keine Meditation. Das gehört nicht zum Menschensein. Es ist vielmehr ein Zeichen von einem ‚Affengeist‘. Viele Menschen beginnen mit der Praxis der Meditation, ohne ihren ‚Affengeist‘ zur Ruhe zu bringen. Sie können niemals den Zustand der Meditation erreichen. Richtet euren Blick auf euch selbst. Konzentriert euch auf das Selbst. Beobachtet euren Geist und seht, was er tut. Denkt er an etwas Gutes oder Schlechtes? Transzendiert die Dualität von ‚gut‘ und ‚schlecht‘ und bringt euren Geist zur Ruhe.

Viele Menschen befassen sich mit spirituellen Praktiken wie Gottesdienst, Ritualen und streng disziplinierten Übungen. Es ist belanglos, welche spirituelle Übung ihr praktiziert. Am wichtigsten ist, dass euer Geist ruhig sein sollte. (Swami fragt einen anderen Jugendlichen nach seinem Namen. Er antwortet: „Gollapudi Sai Prasad.“ Darauf sagt Swami:) Gollapudi ist dein Familienname. Dies ist ein Name, der dir von deiner Familie gegeben wurde. Du solltest dich jedoch nicht auf diesen Namen beschränken. Wenn du dich anderen vorstellst, kannst du sagen: „Ich bin Soundso.“ Doch im Grunde deines Herzens solltest du denken, dass du jenseits dieses Namens und dieser Form bist. Ihr redet mich alle als Sai Baba an. Das ist der Name, den ihr mir gegeben habt. Ich habe keinen bestimmten Namen. Ich reagiere auf jeden Namen, mit dem ihr mich ruft. Die Namen Rāma, Krishna, Govinda, Nārāyana sind alle von euch gegebene Namen. Ihr seht die von Künstlern wie Ravi Varma gemalten Bilder und sagt: „Dies ist Rāma, dies ist Krishna, dies ist Shiva.“ Doch hat Ravi Varma Rāma, Krishna oder Shiva gesehen? Nein, er hat keinen von ihnen gesehen. Er hat die Bilder nach seiner Vorstellung aufgrund der Beschreibungen in den Purānas (klassische heilige Texte) gemalt. Er hat Rāma mit Pfeil und Bogen, Krishna mit einer Pfauenfeder auf seinem Kopf und Shiva als Dreiäugigen porträtiert.

⁷ die Māyā = Täuschung, Illusion, Schein; die faszinierende, irreführende Täuschung, welche die tatsächlich unwirkliche, bedingte Natur mit ihrer verführerischen Mannigfaltigkeit als letztendliche Wirklichkeit erscheinen lässt; die verlockende Illusion, das Unwirkliche als das Wirkliche anzusehen, das Vergängliche für ewig zu halten – Anm. d. Ü.

Der gleiche Atman ist allen Wesen innewohnend

Die Menschen lesen die Purānas, ohne ihre tiefere Bedeutung zu verstehen. Was immer in eurem Geist (mind) gedacht wird, davon seht ihr die Widerspiegelung. (Einer der Jugendlichen bittet Swami, ihnen die notwendige Kraft zu geben, um mehr und mehr dienende Aktivitäten zu verrichten. Darauf sagt Swami:) Bangaru! Die Kraft wird nicht gegeben oder genommen. Sie ist immer in euch. (Darauf sagt ein Jugendlicher zu Swami: „Swami, wir können viele gute Aufgaben vollbringen, wenn du bei uns bist.“ Swami antwortet:) Sicher bin ich immer bei euch. Um was ihr mich auch bittet, ich werde immer „Ja, ja, ja“ sagen.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache im Pūrnacandra-Auditorium in Prashānti Nilayam am 30. Januar 2010.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm. d. Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Erhaltet die Reinheit und Heiligkeit der Liebe; verunreinigt sie nicht, indem ihr sie mit weltlichen Wünschen in Verbindung bringt. Weltliche Liebe ist überhaupt keine Liebe. Wahre Liebe bezieht sich nur auf den Atman. Atman ist Liebe, Liebe ist Atman. Atman ist Gott, Gott ist Atman. Liebe ist Gott, lebt in Liebe.“

- B A B A -

Seite 89:

Wir sind alle durch Gott, von dem wir gekommen sind, miteinander verwandt. Die Eltern und andere physische Verwandtschaften sind diejenigen Beziehungen, deren Einfluss wir auf unserem Weg spüren. Doch unser Ursprung und unser Ziel ist Gott und Gott allein.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Singt ständig den Namen Gottes

Wenn ihr den starken Wunsch habt, Gott zu sehen, dann kontempliert über ihn mit unerschütterlichem Glauben. Dann werdet ihr ihn mit Sicherheit sehen können. Zweifelt niemals an seiner Existenz. Er existiert für diejenigen, die an seine Existenz glauben, und er existiert nicht für diejenigen, die seine Existenz leugnen. Er handelt gemäß euren Gefühlen. Entwickelt deshalb Glauben an ihn. Es genügt nicht, wenn ihr den Gāyatrīmantra dreimal am Tag, d.h. morgens, mittags und abends, singt. Singt diesen Mantra unablässig. Warum solltet ihr eine bestimmte Zeit für das Singen des Namens dessen festsetzen, der jenseits der Zeit ist? Kontempliert über Gott zu allen Zeiten, an allen Orten und unter allen Umständen (sarvadā sarvakāleshu sarvatra haricintanam).

- B A B A -